

PFORZHEIM GOLDENES ECK

NEUE ORTE DER BEGEGNUNG

AUSSTATTUNG

Der öffentliche Raum bietet gegenwärtig zu wenig Sitzgelegenheiten. Neben der Ausstattung mit Stadtbänken, laden auch Sitztreppen zum Aufenthalt ein. Der Zustand der Einfassungen von Pflanzbeeten weist in großen Teilen Mängel auf. Beschädigte Hochbeete sind aus diesem Grund zu sanieren und zum Teil auch durch bodennahe Baumpflanzungen nahbarer zu gestalten. Baumscheiben aus Gitterrosten nehmen die Tradition des Metallhandwerks wieder auf und verhindern das Nutzen als Hundetoilette auf angenehme Weise.

Zur Erhöhung der Vegetationsvielfalt dient ein einheitliches Staudenkonzept. Neben dem lokalklimatischen Effekt steigert Am Goldenes Eck ein neues bodennahes Wasserspiel die Aufenthaltsqualität, indem eine zusätzliche Geräuschkulisse erzeugt wird und von dem Verkehrslärm ablenkt.



SITZSTUFEN & WASSERSPIEL

BELÄGE

Das Design der Plätze zeichnet sich dadurch aus, dass die Fußgänger priorisiert werden. Querstehende oder farbig akzentuierte Bodenbeläge tragen dazu bei, dass orientierten Verkehrsteilnehmern intuitiv das Gefühl von Unsicherheit vermittelt wird und so eine Verlangsamung eintritt.

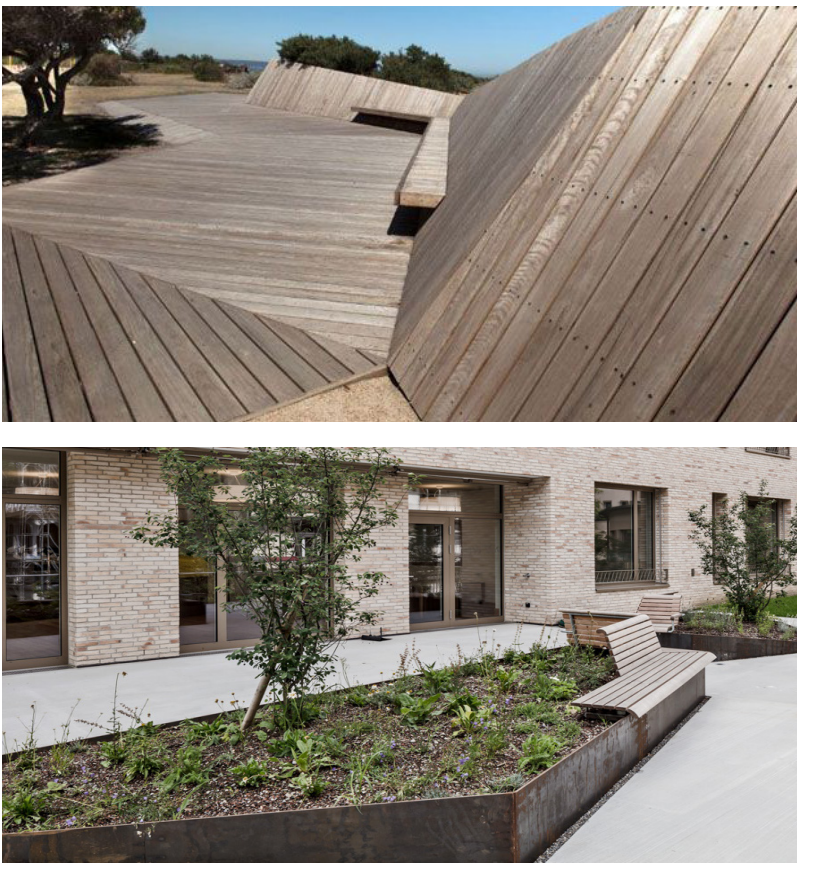
Die Hierarchie im Straßenverkehr wird durch eine Nivellierung aufgelöst. Gehwege werden somit nicht mehr weiter als ein der Fahrbahn untergeordneter Bereich wahrgenommen, sondern stellen vielmehr einen gleichwertigen Raum dar. Gegenüber der bisher überwiegend asphaltierten Straßen ist ein heller, wertiger und kleinteiliger Pflasterbelag wünschenswert. Um die Plätze von den Straßenräumen hervorzuheben, kann ein Pflaster aus größeren Elementen gewählt werden.



PFLASTERUNG

MATERIALITÄT

Das Element Holz zieht sich durch die gesamte Gestaltung der Nordstadt. Während an einigen Stellen bereits Holzeinfassungen und Hochbeete vorhanden sind, soll dieses Konzept an einigen Stellen erweitert werden. Holzstaketenzäune sind hekömmlichen, trist wirkenden Abgrenzungen von Spielplätzen vorzuziehen. Die Zäune der Vorgärten in der Hohenzollerstraße sind überwiegend aus Metall gefertigt und stehen möglicherweise in Verbindung mit der alten Metallwarenfabrik in der Hohenzollerstraße. Diese Gestaltung kann als Identifikationsmerkmal für dieses Quartier aufgenommen und weitergeführt werden. Baumgitter aus Metall greifen diesen historischen Aspekt auf und werben den Stadtteil dadurch auf. Auch Cortenstahl kommt als Material für die Wasserspiele und Hochbeete in Frage, um den öffentlichen Raum aufzuwerten und an manchen Stellen dauerhaftere Lösungen als Holz zu bieten.

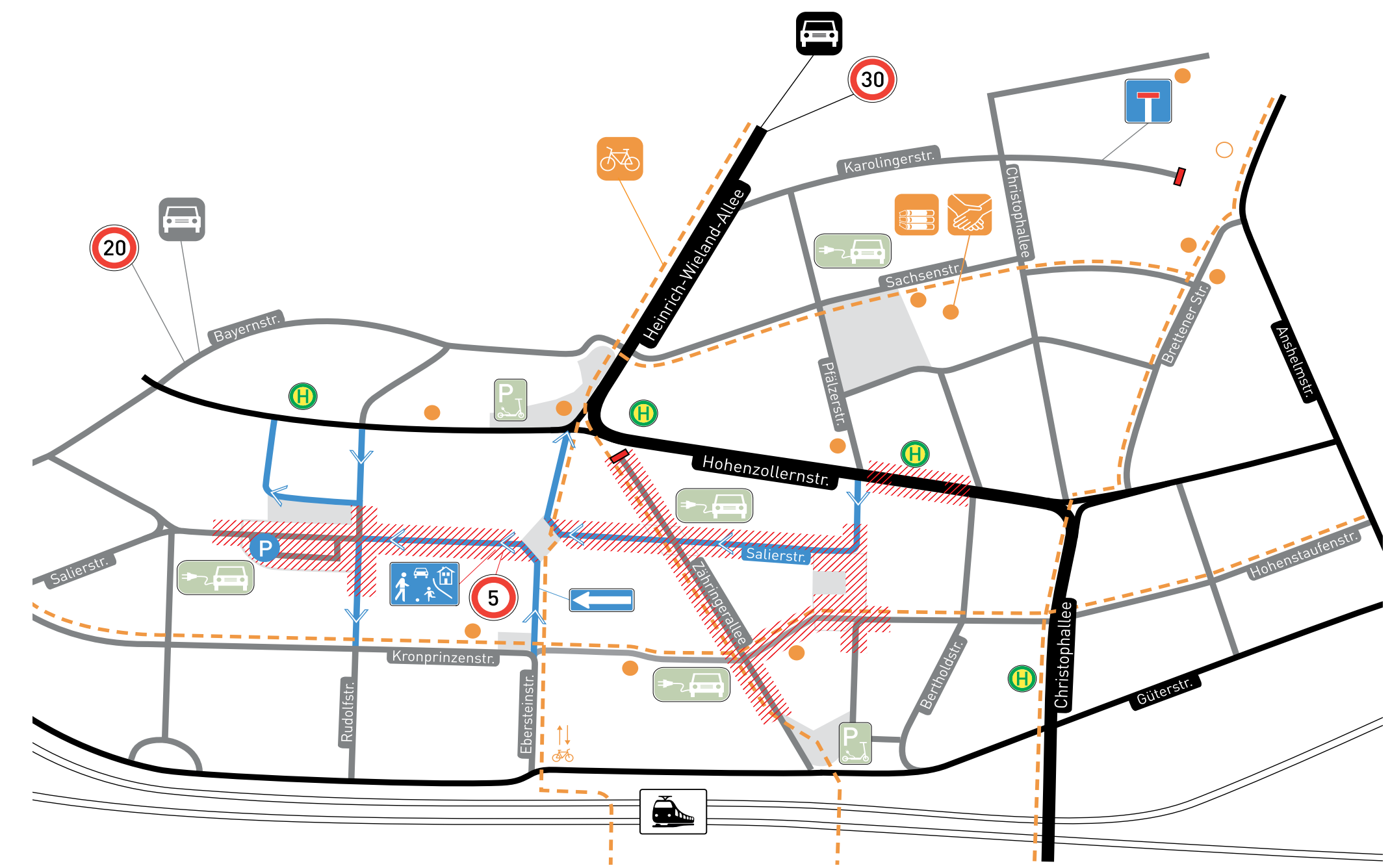


HOLZ & METALL

VERKEHR

Das Konzept zielt auf die Verschiebung hin zu klimafreundlichen Mobilitätskonzepten und auf die Reduzierung des ruhenden Verkehrs ab. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird dadurch gleichzeitig die grüne Mobilität gefördert und in den Fokus gerückt. In der Nordstadt soll darauf Wert gelegt werden, dass die Verkehrsberuhigung in erster Linie durch intuitive Erfassung des Straßenraums erfolgt. Um die dominante Stellung des Autoverkehrs aufzuheben, werden Begegnungszonen mit anderen Verkehrsteilnehmern geschaffen. Die Gleichstellung aller Verkehrsteilnehmer wird verstärkt, indem physische Abgrenzungen durch visuelle Barrieren ersetzt werden.

Ein zukunftsfähiges Konzept ermöglicht langfristig, dass der motorisierte Individualverkehr im öffentlichen Raum der grünen Mobilität weichen kann. Die Skizzen der Plätze verdeutlichen, dass ein derartiger Ansatz nur mit geringen individuellen Einbußen verbunden ist, und ausgleichend in vielerlei Hinsicht Vorteile an Verbesserung des Stadtklimas und der Aufenthaltsqualität mit sich bringt.



VERKEHRSKONZEPT

KONZEPT

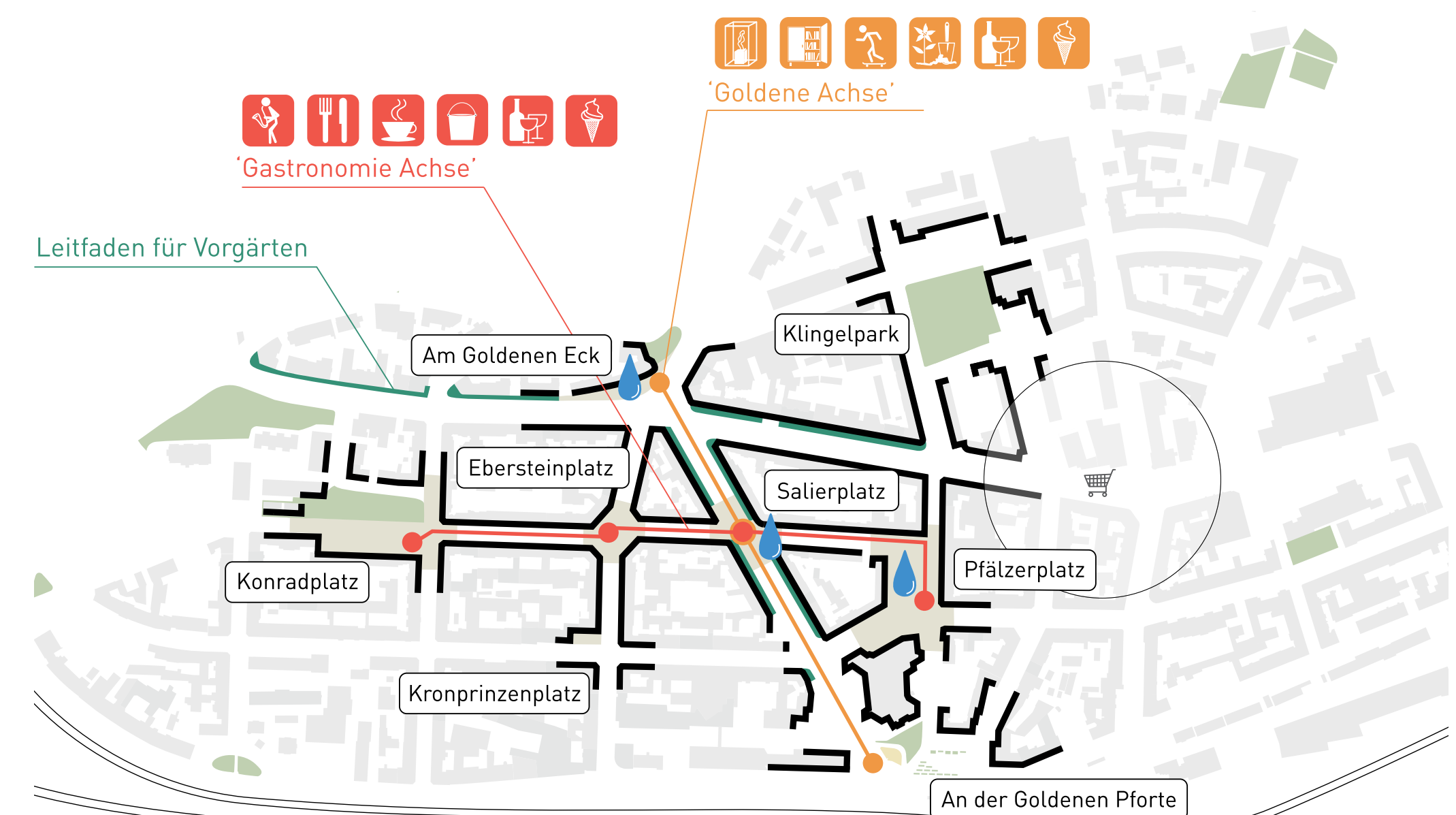
Mit der Umsetzung des vorliegenden Konzepts gelingt eine Vernetzung der Plätze. Der Fokus liegt dabei auf zwei Achsen: Die Gastronomieachse auf der Salierstraße wird durch verkehrsberuhigende Maßnahmen und zahlreichen Angeboten für Fußgänger*innen attraktiviert. Die Goldene Achse auf der Zähringerallee verbindet den Platz an der Goldenen Pforte mit dem Goldenen Eck und setzt die Nordstadt in Szene. Durch Kleinkunst, historische Bezüge und Ausstellungsmöglichkeiten am Goldenen Eck und offener lebendige Stadtkultur am Goldenen Tor sowie durch Qualifizierung der Freiflä-

chen wird eine Aufwertung des öffentlichen Raums erreicht. Die Plätze selbst bieten ein großes Spektrum an Nutzungsmöglichkeiten. In gleichem Maße werden Orte der Begegnung sowie Ruheoasen inmitten eines belebten Quartiers geschaffen. Die Wiederbelebung dieses atmosphärischen Stadtteils wird erreicht, indem Jung und Alt auf gleiche Weise berücksichtigt werden integrative Ideen entwickelt werden, die die Identität der Nordstadt stärken.

FREIRAUM

Für die Aufwertung der Freiräume in der Nordstadt müssen vorhandene Ressourcen aufgegriffen und an geeigneten Stellen ergänzt und weiterentwickelt werden.

Da private Flächen der Blockinnenhöfe größtenteils stark verdichtet sind und wenig Grünanteil aufweisen, nimmt das öffentliche Grün in der Nordstadt eine immens wichtige Rolle ein. Deshalb sind punktuelle Ergänzungen von Bepflanzung angedacht. Eine blühende Zone in der Zähringerallee mit Magnolien sorgt für einen aufwertenden Farbaspekt. Für die Vorgärten könnte ein Leitbild mit geeigneten Schatten- oder Sonnenstauden für verschiedene Lichtverhältnisse Anwohnern bereitgestellt werden oder Beratungsstunden geleistet werden, um die Vorgärten wieder besser in Wert zu setzen. Die Plätze sind multifunktional nutzbar und bieten Attraktionen für alle Altersgruppen. Bereits vorhandene blaue Infrastruktur wird insofern erweitert, als dass sie durch bodennahes Wasserspiel erlebbarer gestaltet werden und eine angenehmere Geräuschkulisse bei hohem Verkehrsaufkommen bietet.



FREIRAUMTYPOLOGIE



PLATZSCHEMA



KONRADPLATZ



EBERSTEINPLATZ



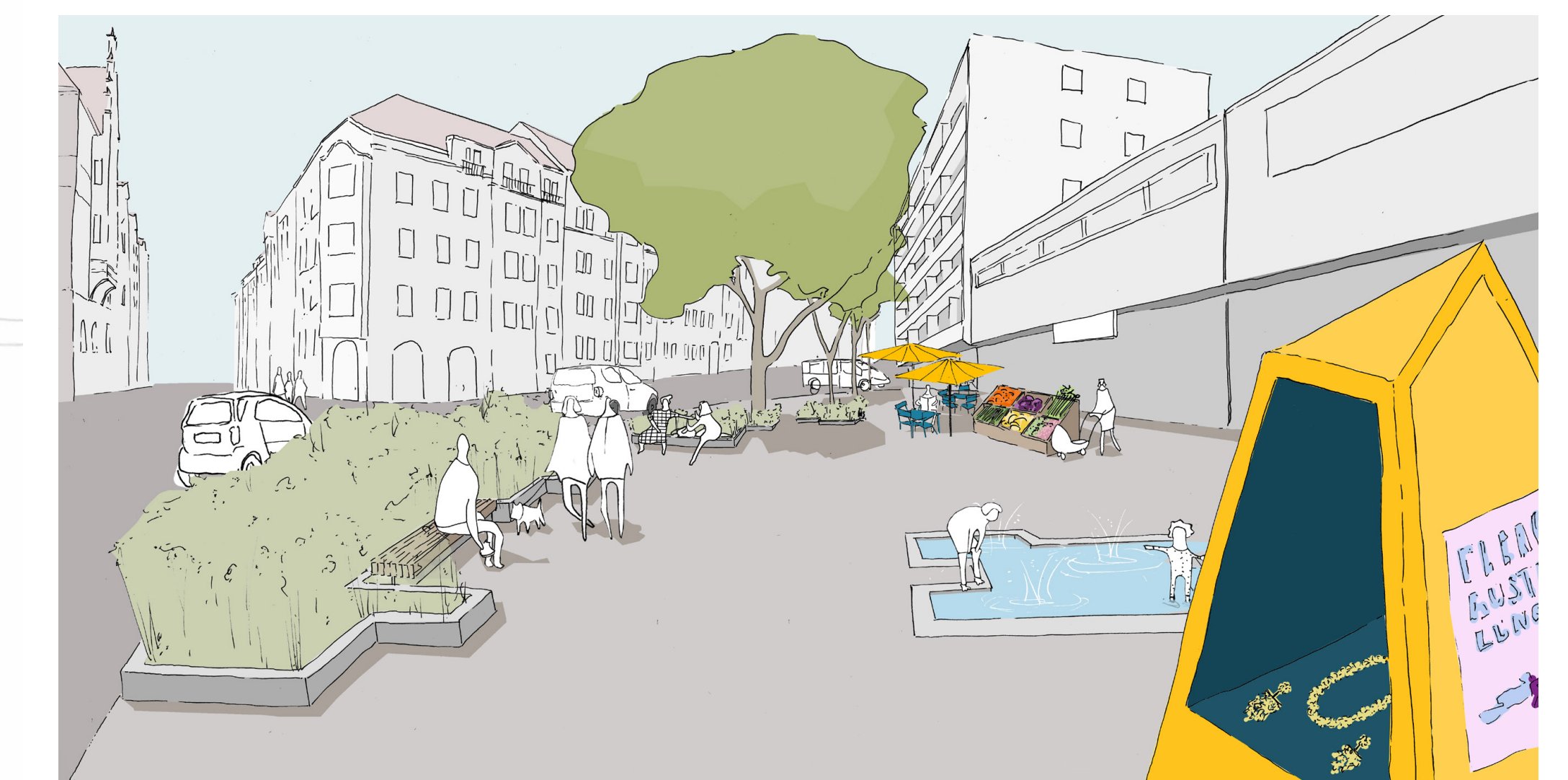
PFÄLZERPLATZ



AN DER GOLDENEN PFORTE



KLINGELPARK



AM GOLDENEN ECK